

PJ-Evaluation

Herbst 2015 - Frühjahr 2016

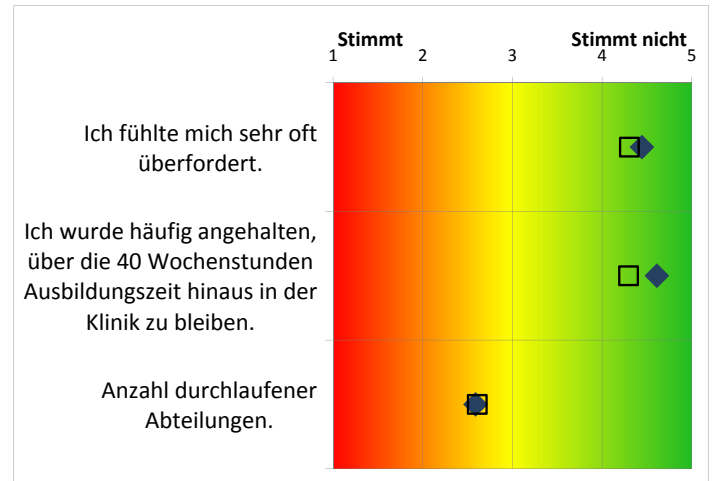
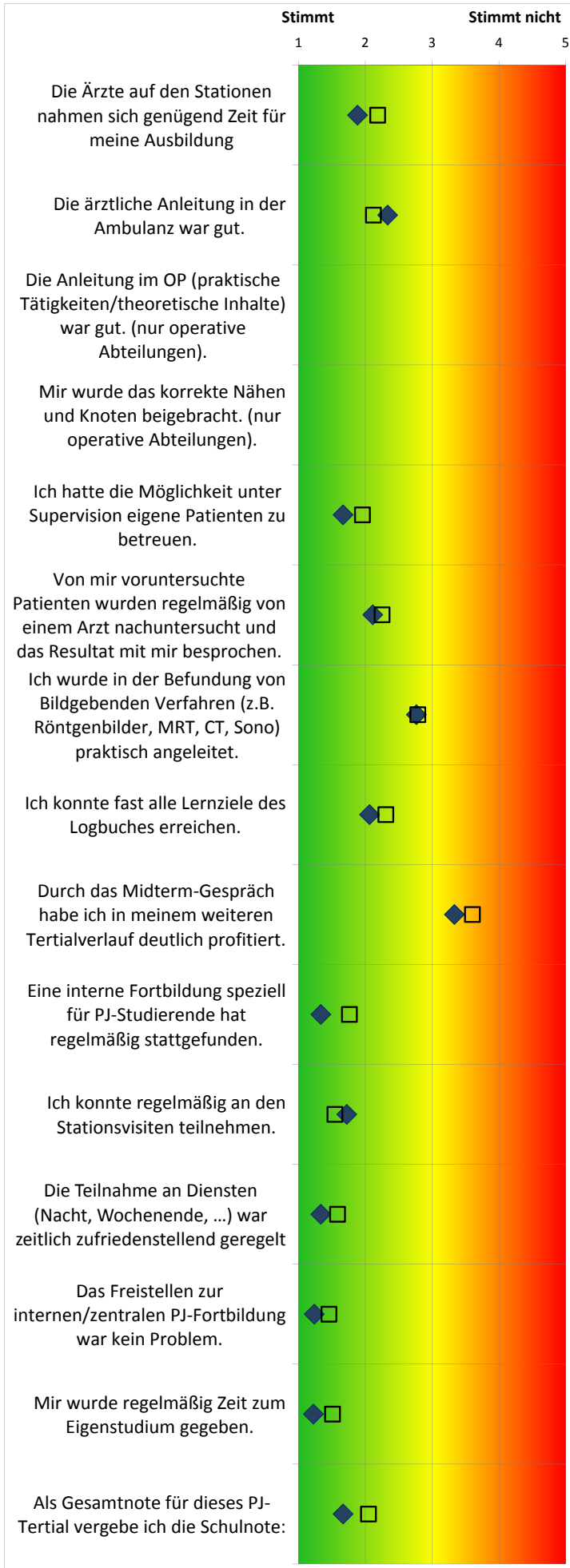
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

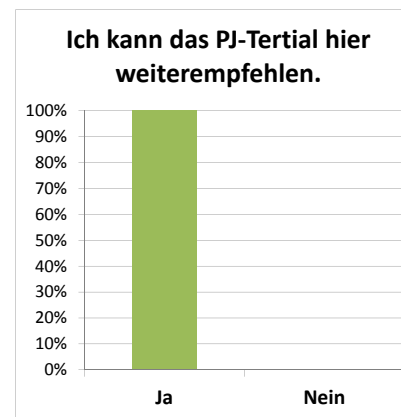
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Innerer Abteilungen



N= 16

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1 -	Atmosphäre; Ambulanz	Visiten; Röntgenbesprechung (wenig gelernt)	-
Student 2 -	Die Anleitung und Lehre der Oberärzte. Hervorragendes Essen in der Kantine	-	-
Student 3 Jein:	Man rotiert zwischen Kardio, Gastro und Geriatrie und Ambulanz und ist auch in der Diagnostik von den Oberärzten gerne gesehen. Je nach Stationsarzt kriegt man eigene Patienten und mehr oder weniger Fallbesprechung bzw. theoretischen Unterricht.	sehr viel Blutabnahmen	Blutabnahmeschwester
Student 4 gut strukturiert; gute Lehre; nette Ärzte	viel praktische Lehre; Eigeninitiative wurde gefördert; viel gelernt	-	-
Student 5 Team ist äußerst nett + hilfsbereit; super engagierte Oberärzte, die man immer fragen kann (Dr. Kohlen ist legendär); extrem netter Chef (Kardio); entspannte Atmosphäre	Essen der Cafeteria ist spitze; sehr netter, entspannter Chef (Dr. Kalka) + tolles Team; Katheterlabor + Herzecho (beide OÄ super + sehr hilfsbereit bei Fragen); "alles kann, nichts muss" (außer Blut + Briefe!)	Rührei in Cafeteria wurde abgeschafft	Betreuung der Pjler noch etwas besser koordinieren

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 6	Sehr nettes Team; sofort eigenständiges Arbeiten möglich; bei Interesse Möglichkeiten interventionelle Diagnostik (PTA, Endoskopie usw..) zu verfolgen; Möglichkeit, den Notarzt zu begleiten (RS Feuerwehr!)	sofortige Aufnahme ins Team; alle Oberärzte & Assistenzärzte trotz hohem Arbeitspensum um gute Lehre bemüht; flache Hierarchien	nichts	Blutabnahmen nur auf der Station, auf der man tatsächlich eingeteilt ist. Röntgenbesprechung mittags ist nicht wirklich lehrreich im Hinblick auf Examensvorbereitung (keine Systematik)
Student 7	Jein: weil man viel selbstständig arbeiten darf, wenn man möchte und die Stimmung im KH selber angenehm ist. Probleme (interne) konnten wir jederzeit ansprechen.	selbst aussuchen auf welche Station man geht; Geriatrie; zu interessanten Befunden wurde man vom Chefarzt der Gastro dazu gerufen	teils schlechte interne Organisation; häufige Rotation der Stationsärzte; teilweise so viele BEs, dass man auf Visite nicht mitgehen konnte	Ansprechpartner der Pjler unterhalb der CA-/OA-Ebene; in Fortbildung nochmal komplette (gute) Untersuchung machen/ am Anfang 1-2x unter Supervision
Student 8	weil das Team jederzeit bereit ist zu erklären, wenn es Situationen gibt, die unklar sein könnten	Die Betreuung vom Chefarzt Prof. Dr. Kalka und die Fortbildungsthemen die der Prof. gehalten hat.	Die ständigen Blutabnahmen, die teilweise nie endeten. Für Famulanten sind Blutabnahmen ok, Pjler sollten mehr Zeit für ärztliche Tätigkeiten haben.	-
Student 9	super nettes Team vom Assistenten bis zum Chefarzt!	Stimmung im Team; Unterstützung der Pjler + Organisation durch das Haus	Zu viele BE und die z.T. herrschende Selbstverständlichkeit als Pj-Aufgabe. Zu wenig Zeit zum Teaching (v.a. von den Oberärzten, außerhalb der Fortbildung)	-
Student 10	sehr netter, kollegialer Umgang mit Studenten und im Team; selbstständiges Arbeiten in der Ambulanz	Der ärztliche und kollegiale Umgang untereinander war mir sehr positiv aufgefallen. Man kann mit dem Notarzt mitfahren. Bei Problemen, Kritik oder Anregungen sind alle Kollegen bis hin zum Chefarzt ansprechbar.	Leider war man sehr viel mit den Blutentnahmen beschäftigt, sodass man häufig nicht bei den Visiten dabei sein konnte.	Es müsste eine bessere Regelung bei den Blutentnahmen geben, weil die Studenten fast den halben Tag damit beschäftigt sind und dann vormittags die Visite verpassen (Assistenzärzte mit einbeziehen, mehr Personal)
Student 11	sehr kollegialer Umgang; gute Lehre; viel Unterstützung fürs Examen	nettes Team; Umgang; gute Lehre	-	ca. 2 Pjler mehr, sodass man zu 5-6 Pjlern ist
Student 12	nettes Team; alle internistischen Fachabteilungen; man wird ein Teil des Teams; regelmäßig Fortbildungen	-	-	-
Student 13	nettes Team	Team; Freiheiten in den Rotationen; Möglichkeit beim Mitfahren im RTW	wenig Fortbildungen (1x/Woche)	mehr Fortbildungen

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 14	Ja, weil sich die PJ-Organisation nach uns deutlich verbessert hat und das Team wirklich sehr kollegial ist. Nein, weil viele akut internistische Krankheitsbilder an größere Kliniken überwiesen werden (z.B. kardiologische)	Nettes Team, unter Ärzten angenehme Arbeitsatmosphäre, lockere Stimmung. PJ-Fortbildung hat regelmäßig stattgefunden.	Leider zu unserer Zeit noch recht unstrukturierte Einteilung der Pjler - ich war einer Assistentin in Einarbeitung zugeteilt und habe so meist Blutabnahmen während der Visite gemacht.	-
Student 15	man kann viel lernen; nettes Team; nette Chefärzte	Team; Lehre; es wird darauf geachtet, dass man nicht den ganzen Tag Blut abnimmt!	Ambulanz oft überfüllt, sodass die Lehre dort schwierig war	-
Student 16	weil es sehr persönlich an einem kleinen Haus ist und die Pjler mehr wertgeschätzt werden als in der Uniklinik	Die sehr gute Betreuung der Pjler durch die Sekretärin. Die Einbindung der Pjler in den Stationsalltag. Das junge Team und die "gute Beziehung" zu den Oberärzten. Da ich aufgrund angesparter Urlaubs- und Studientage nur ca. 5 Wochen in Brühl war, ist es schwierig eine richtige Beurteilung abzugeben.	-	-